

fsk

Kino
Heft 11 / 2012



u.a. in diesem Heftchen:

Sag, dass Du mich liebst (Foto) * Keep the lights on * More than Honey
* Winterdieb * Babamin Sesi - Die Stimme meines Vaters * Die Lage

Sag, dass Du mich liebst

Parlez-moi de vous
F 2012, 89 Min.
französische OmU

Regie und Buch:
Pierre Pinaud

Kamera: Guillaume
Deffontaines
Darsteller:
Karin Viard,
Nicolas Duvauchelle,
Nadia Barentin

Claire Martin ist erfolgreiche Pariser Radio-Moderatorin und bekannteste Stimme Frankreichs. Als "Mélina" ist sie allabendlich auf Sendung und hört den Sorgen und Nöten ihrer AnruferInnen zu. Ihrer verständnisvollen und sympathischen Stimme vertraut man, ihren einfühlsamen, klugen, witzigen und mitunter sehr direkten Ratschlägen hört man gebannt zu. Sie ist zur Vertrauten und Freundin für Tausende geworden. Privat allerdings ist die so selbstsicher wirkende Moderatorin scheu und vermeidet den Kontakt mit anderen Menschen. So kennt zwar jeder ihre Stimme, aber niemand ihr Gesicht. Was Claire antreibt ist die Suche nach ihrer Mutter, von der sie als Kleinkind verlassen worden ist. Und endlich bekommt sie den entscheidenden Hinweis: Ihre Mutter Joelle wohnt mit ihrer Familie ganz in der Nähe.

Sofort macht Claire sich auf den Weg, schleicht um Joelles Haus herum, unentschlossen, aber doch wie magisch angezogen. Durch einen Zufall wird sie in ihr Haus eingeladen und findet sich plötzlich mitten im turbulenten Leben ihrer Mutter wieder.

Parlez-moi de vous ist eine berührende, sensibel und mit viel Humor erzählte Geschichte über eine Frau, die auf der Suche nach ihrer Mutter zu sich selbst findet. In der tragikomischen Rolle der Radiomoderatorin Mélina steht die herausragende Charakterdarstellerin Karin Viard (*Polisse, Das Schmuckstück, Auszeit*) im Mittelpunkt des Ensembles. An ihrer Seite spielen Nicolas Duvauchelle und die 2011 verstorbene große Theaterschauspielerin Nadia Barentin in ihrer letzten Rolle. Burleske Komödie, Drama, subtiler Liebesfilm - Regisseur Pierre Pinaud verwebt die unterschiedlichen Genres mit leichter Hand und findet so seinen ganz eigenen Stil.

Pierre Pinaud: "Ich habe viel über Kinder recherchiert, die ihre leiblichen Eltern nie kennen gelernt haben. Diese Kinder idealisieren ihre Eltern oft, gerade die Mutter (...). Die Mutter, die Claire dann schließlich findet, ist natürlich überhaupt nicht so, wie sie sie sich vorgestellt hat. Auch davon erzählt der Film: was passiert, wenn die eigenen Vorstellungen mit der Realität kollidieren."



Keep the lights on



Eine autobiografische Annäherung an das Innere einer Beziehung, 10 Jahre Aufs- und Abs, Streit und Schlichtung, Entfremdung und Nähe – Regisseur Ira Sachs zeichnet ein ebenso liebevolles wie schonungsloses Bild menschlichen Miteinanders.

Erik kommt aus Dänemark und arbeitet in New York an einem Dokumentarfilm über Avery Willard, einem vergebenen Underground-Fotografen und Regisseur. Über eine von ihm häufig bemühte Sex-Hotline lernt er 1998 den jungen Anwalt Paul kennen. Zunächst sieht alles nach nach einem One-Night-Stand aus, doch aus Leidenschaft wird Liebe und die beiden ein Paar. Paul hat einen geregelten Job und scheint recht geerdet, Erik ist eher unbekümmert und will das Leben genießen. Ob dieser Unterschiedlichkeit geraten sie öfter aneinander. Das ist normal und wäre kein großes Problem, gäbe es da nicht Pauls „kleines Geheimnis“: er ist ein Junkie und labil, was ihr Zusammenleben deutlich verkompliziert. Aber Erik will Paul nicht aufgeben, und auch Paul kann nicht ohne den Freund leben.

„Wenn dieser Film von einem Mann und einer Frau handeln würde, wäre er so sehenswert, wie viele Beziehungsstudien in der Tradition von Ingmar Bergman. Da er jedoch von einem schwulen Paar handelt, setzt er Maßstäbe.“ Frank Noack, Tagesspiegel

„Keep the Lights on“ ist Preisträger des TEDDY AWARDS Berlinale 2012

USA 2012 101 Min.
engl. OmU

Regie:
Ira Sachs

mit
Thure Lindhardt,
Zachary Booth,
Julianne Nicholson,
Souleymane Sy
Savane,
Paprika Steen



Winterdieb

Originaltitel:
L'enfant d'en haut
CH / F 2012,
89 Min.

Regie: Ursula
Meier

Kamera
Agnès Godard
Schnitt
Kelly Quettier
Darsteller:
Léa Seydoux,
Kacey Mottet Klein,
Martin Compston,
Gillian Anderson

Der zwölfjährige Simon fährt im Winter mit einer Seilbahn vom Industriegebiet im Tal, wo er allein mit seiner Schwester Louise lebt, in das prächtige, höher gelegene Skigebiet. Dort stiehlt er reichen Touristen Skier und Ausrüstung, um sie an die Kinder seines Wohnblocks zu verkaufen. Er erzielt damit ein bescheidenes, aber regelmäßiges Einkommen. Simons Machenschaften nehmen mit der Zeit immer größere Ausmaße an und Louise, die vor kurzem ihre Stelle verloren hat, profitiert davon. Es drängt sich nach und nach die Frage auf, wer welche Rolle in dieser „Familienkonstellation“ einnimmt und wer sich eigentlich um wen kümmert.

„Genauer Blick auf Welt und Leben: Überzeugungskraft und viel von seinem Reiz gewinnt *Winterdieb* auch durch die Ansiedlung in einem filmisch selten verwendeten Milieu. Ausgestellt wird dieses aber nie, sondern bleibt auf seine Funktion beschränkt.

Nichts wird hier besonders betont, alle Aspekte dieses Lebens am Rande der Gesellschaft werden aus der Geschichte heraus entwickelt. Wunderbar beiläufig und reich an Zwischentönen wird dieser bewegende Film durch seinen genauen Blick auf die Welt und das Leben, Happy End kann es hier keines geben, offen, im wahrsten Sinne des Wortes in der Luft hängend, lässt Meier ihr starkes Sozialdrama auslaufen.“ (Walter Gasperi)

„Ursula Meier hat sich damit als eine der spannendsten Regisseurinnen Europas etabliert.“ (Dominik Kamalzadeh)

„Und die französisch-schweizerische Regisseurin Ursula Meier erweist sich ... als Spezialistin für aus der Art geschlagene Familien – und für die Kunst, prekäre Beziehungen weder in die Katastrophe, noch in eine simple Versöhnung kippen zu lassen. Hoffnung ja, aber sie ist so flüchtig wie der Blick, den man sich aus entgegenkommenden Gondeln zuwerfen kann.“ (Christiane Peitz)



More than Honey



Mehr als ein Drittel unserer Nahrungsmittel ist abhängig von der Bestäubung durch Bienen.

Beginnend bei einem Imker in den Schweizer Bergen ist Markus Imhoof rund um die Welt gereist. Er interviewt Wissenschaftler, erzählt von der phänomenalen Intelligenz der Bienen und ihrem sozialen Zusammenleben. Dank modernster Kamertechnik sind zudem beeindruckende und einzigartige Bilder entstanden über das Leben im Inneren eines Bienenstocks oder die Begattung einer Königin in vollem Flug. *More than Honey* ist ein Film über das Leben, die Menschen und die Bienen, über Fleiss und Gier, Superorganismen und Schwarmintelligenz.

CH / D / Ö 2011,
89 Min.

Regie: Markus
Imhoof

mit: Fred Jaggi,
John Miller,
Liane Singer

„Der persönliche Bezug des Regisseurs zieht sich als roter Faden durch den Film: Sein Großvater hat ihn schon früh für die Welt der Bienen begeistert, heute sorgen sich seine Kinder und Enkelkinder als Forscher um das Überleben der Tiere. Die subjektive Perspektive drückt sich auch in der Erzählerstimme aus, Imhoof selbst kommentiert die Szenen. Zudem erklärt er komplexe biologische Zusammenhänge. Die Bildebene korrespondiert, denn durch spezielle Filmtechniken ist es gelungen, Makroaufnahmen zu machen und zu zeigen, was dem menschlichen Auge eigentlich verborgen bleibt. Detailbilder, häufig in Slowmotion, zeigen die Vorgänge im Innersten der Bienenstöcke. Daneben fungiert der Film als klassische Reportage und nimmt auch immer wieder Panoramasichten ein, die die Lebenswelt der Menschen abbilden.“ Filmtipp - Vision Kino





Heft # 11 / 2012

25. Oktober 2012
bis
21. November 2012

telefonische
Programmansage :
614 03195

Wir bieten jetzt
Sonntag-Nachmittags
ausgewählte Filme aus
unserem Programm an :

So., 4.11.

15:30 Gnade
16:00 Keep the Lights on

So., 12.11.

15:30 Gnade
16:00 Winterdieb

So., 18.11.

16:00 Winterdieb
16:30 Sag dass du mich liebst

25.10 Do	18:00 OmU	18:15 OmU
26.10 Fr		
27.10 Sa		
28.10 So		
29.10 Mo		
30.10 Di		
31.10 Mi		

1.11 Do	18:00 OmU	18:45
2.11 Fr		
3.11 Sa		
4.11 So		
5.11 Mo		
6.11 Di		
7.11 Mi		

ab hier (8.11.) kann sich das Programm

8.11 Do	18:00 OmU	18:30 OmU
9.11 Fr		
10.11 Sa		
11.11 So		
12.11 Mo		
13.11 Di		
14.11 Mi		

15.11 Do	OmU	
16.11 Fr		
17.11 Sa		
18.11 So		
19.11 Mo		
20.11 Di		
21.11 Mi		

OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln

GNADE

25. - 31.10.	20:30	22:00
1. - 7.11.	20:30	
12.11.	15:30	

MORE THAN HONEY

8. - 14.11.	18:00
15. - 21.11.	?

WINTERDIEB

		OmU
8. - 14.11.	20:30	22:30
15. - 21.11.	?	?

SAG, DASS DU MICH LIEBST

1. - 7.11.	18:00
8. - 14.11.	18:30
15. - 21.11.	?

DIE LAGE

1. - 7.11. 18:45

DIE STIMME MEINER VATER

ab 15.11. voraussichtl.

20:00 OmU



20:30



22:00



20:00 OmU



20:30



22:00 OmU



23:00 OmU



om ändern | the schedule may change from here (Nov 8th)

20:00 OmU



20:30 OmU



22:00 OmU



22:30 OmU



OmU



OmU



OmU



>>> Vorbestellungen bitte nur persönlich unter >>> fon 6142464

NEY

20:00

?

BOMBAY BEACH

OmU

25. - 31.10.

18:15

1. - 7.11.

23:00

MICH LIEBST

OmU

20:00

LIEBE

OmU

25. - 31.10.

18:00

22:00

?

?

KEEP THE LIGHTS ON

OmU

NES VATERS

OmU

18:30

25. - 31.10.

20:00

1. - 7.11.

22:00

www.fsk-kino.de



Babamin Sesi - Die Stimme meines Vaters

Türkei / D / F 2011,
88 Min., türkische
OmU

Regie: Orhan
Eskiköy,
Zeynel Dogan

Darsteller:
Basê Dogan,
Gulizar Dogan,
Zeynel Dogan
Gülizar Dogan,
Imam Cicek

Eine alte Frau, die einsam in einem Dorf lebt, wird von ihrem jüngeren Sohn besucht. Mit Hilfe von alten Tonbandaufzeichnungen – sie ist Analphabetin – schaut sie mit ihm auf die Vergangenheit zurück. Ihr älterer Sohn hat sich kurdischen Kämpfern im Untergrund angeschlossen und ihr Mann hat vor langer Zeit das Land verlassen und ist im Ausland gestorben.

„Die Stimme des lange verstorbenen Vaters, aufgezeichnet auf Tonbändern, fungiert in Orhan Eskiköy und Zeynel Dogans Film als Anlass, sich mit der eigenen Geschichte zu befassen. Und die ist im Fall der Familie Dogan eng mit den schwierigen Lebensumständen der Kurden in der Türkei verbunden. Ein formal spannender, sehr atmosphärischer Film, der wunderbar subtil erzählt ist.

Ganz nah an der Realität entlang erzählt *Die Stimme meines Vaters*, die Darsteller spielen sich selbst bzw. Variation ihrer selbst, leicht verfremdet aber doch so nah an eigenen Erlebnissen, dass die Authentizität des Gezeigten jederzeit spürbar ist. Und doch wird der Film nie zum einfachen Doku-Drama, entsteht durch die komplexe Erzählweise ein Geflecht aus Gegenwart und Vergangenheit, Erinnerungen und Phantasien. Fast ist man versucht *Die Stimme meines Vaters* mit der Evokation von Vergangenheit und Verlust zu vergleichen, die Großmeistern des Kinos wie Andrei Tarkowski oder Theo Angelopoulos so meisterhaft gelang.“

(Programm kino.de)





Die Lage

Thomas Heise beschäftigt sich in diesem Film mit den Vorbereitungen des Papstbesuches in Erfurt. Er zeigt in grafisch formvollendetem schwarz-weiß wie eine sehr präzise Inszenierungsmaschine anläuft und so die Grundlage für ein kollektives Medienerebnis geschaffen wird. Sämtliche Bilder dieser Großveranstaltung werden zentral produziert. Die Bilder werden von TV Sendern in alle Welt ausgestrahlt. DIE LAGE zeigt genau dieses Weltbild nicht, sondern Beobachtungen vom Rande eines Geschehens her, auch aus zufälliger Nähe, einer Nähe von übersehenem Personal vielleicht und bestimmt von wechselnden Freiheiten und enger Ökonomie.



„Wer lange und konzentriert genug auf die Einübung staatsoffizieller Protokollroutinen blickt, bei der die Ministerpräsidentin schließlich fragt, auf welches Signal hin auch sie, die Nicht-Heilige, Bürgerhände wird schütteln dürfen, landet bei Gegen-Bildern, die fremder nicht sein könnten. Sorgfältig einstudierte Lauf- und Fahrwege, der ganze Aufwand an Vorformatierung massenmedialer Repräsentationsweisen sehen dann wie ein Jacques-Tati-Parcours aus. Insbesondere der artifiziell entleerte Tonraum von DIE LAGE erinnert an den französischen Avantgarde-Slapsticker, der nicht nur mit den Räumen, sondern auch mit dem Sound der Moderne seine Probleme hatte.“ (Simon Rothöhler, *Der Freitag*) D 2012, 72 min, R.: Thomas Heise K.: Peter Badel, Robert Nickolaus, Maxim Wolfram, Posaune Konrad Bauer



Liebe

Anne und Georges, beide um die 80, leben in Paris. Ihr Leben war und ist noch immer die Musik. Als Anne nach einem Schlaganfall teils gelähmt ist und der Pflege bedarf, nimmt Georges dieses Schicksal liebevoll an. In Liebe ist die Zwangsläufigkeit des Abstieges – Verfall, Sterben, Tod – immer schon im Bild. Also gilt es, Anne und Georges mit größtmöglicher Behutsamkeit auf ihrem Weg zu folgen. Diese Verbindung von härtester Nüchternheit und Empfindsamkeit hat es im Kino so noch nicht gegeben. (Cristina Nord) F/D/Ö 2012, 127 Min., frz. OmU, R.: Michael Haneke, D.: Jean-Louis Trintignant, Isabelle Huppert, Emmanuelle Riva



Gnade

Niels, Maria und ihr Sohn Markus ziehen aus Deutschland an den Rand des Eismees nach Norwegen. Er hat einen Job bei der Raffinerie, sie als Krankenschwester, und sowieso lief es in der Ehe nicht so gut, Zeit für einen Neuanfang. Auf dem Weg nach Hause nach einer langen Schicht überfährt Maria in der Dunkelheit des Polar-Winters unwissentlich ein Mädchen, von dessen Tod sie erst aus der Zeitung erfahren. N/D 2012, 132 Min., R.: Matthias Glasner, D.: Jürgen Vogel, Birgit Minichmayr, Henry Stange



... weiterhin im Programm

Bombay Beach Dokument und Drama, Beschreibung eines tragischen Alltags und traumhaftes Musical: In ihrem Film zeichnet die Regisseurin Alma Har'el das Porträt einer kleinen Gemeinschaft an den Rändern des einstigen „Amerikanischen Traums“. Seine Protagonisten leben im Süden Kaliforniens, in einer der ärmsten Gemeinden des Landes, am Ufer des Saltonsees – es sind Gestrandete inmitten der Colorado-Wüste. USA 2011, 80 Min, engl. OmU, digital, R.: Alma Har'el



Vorschau ...

Die Tochter meines besten Freundes David Ostroff will seinen Sohn mit Nina, der Tochter der befreundeten Familie Wallings, verkuppeln. Als er sich selbst in das junge Mädchen verliebt, bringt er damit sein Leben und das Leben der involvierten Familien ziemlich durcheinander...

The Oranges, USA 2011, Min., engl. OmU, R.: Julian Farino, D.: Leighton Meester, Hugh Laurie, Adam Brody, Catherine Keener, (ab 13.12.)

Ruby Sparks Calvin (Paul Dano) ist ein junger Schriftsteller mit Schreibblockade. Eines Tages hat Calvin eine zündende Idee und schreibt wieder Tag und Nacht über die fiktive Person Ruby Sparks (Zoe Kazan). Als Ruby aber plötzlich zu Hause auf seiner Couch sitzt als wäre sie real, muss Calvin feststellen, dass seine geschriebenen Worte irgendwie zum Leben erwacht sind...

Die neue Komödie der *Little Miss Sunshine*-Regisseure.

USA 2012, 104 Min., engl. OmU, R.: Jonathan Dayton, Valerie Faris, D.: Paul Dano, Zoe Kazan, Annette Bening, Antonio Banderas, Elliott Gould (ab 29.11.)

Der Aufsteiger Weil er schnell und medienwirksam auf einen tragischen Busunfall reagiert, findet sich der bislang wenig beachtete französische Verkehrsminister Bertrand Saint-Jean plötzlich im Fokus der Öffentlichkeit wieder. Pierre Schoeller skizziert mit scharfem Humor und Sinn für dramaturgische Zuspitzungen, wie die Macht die Menschen korrumpiert.

L'exercice de L'etat, F/B 2011, 113 Min., frz.

OmU, R.: Pierre Schoeller, D.: Olivier Gourmet, Michel Blanc, Zabou Breitman (ab 22.11.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:
 U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus:
 M29, 140, N8, Eintritt: 7 €, Kinotag:
 Mo. & Di.: 5,50 €, bei Überlänge +1€,
 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 55 € Programminfo: 61403195, Vorbe-
 stellung: 6142464 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1112

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

